

Schillers Geist der Freiheit wieder einen Platz geben



Die Schillerpreisträger des Friedrich-Schiller-Gymnasiums (von links) sind Johannes Hamann (Stadt Marbach), Selina Ruf (Schillerverein), Svenja Schneider (Deutsche Schillergesellschaft), Larissa Haap (Hanauer Preis), Annika Schweizer (Erich-Günter-Gedächtnis-Stiftung) und David Henze (Deutsche Schillergesellschaft). Foto: Ralf Poller

Ingo Nicolay

Für ihr Engagement sind Marbacher Schülerinnen und Schüler pünktlich zum 264. Geburtstag von Friedrich Schiller geehrt worden.

MARBACH Ein wahrer Preisregen ging über die Gewinner der Schiller-Wettbewerbe 2023 in Marbach nieder. Im Gedenken an den 264. Geburtstag von Friedrich Schiller haben Schülerinnen und Schüler der Uhlandschule, der Tobias-Mayer-Gemeinschaftsschule, der Anne-Frank-Realschule und des Friedrich-Schiller-Gymnasium (FSG) zahlreiche Preise entgegennehmen dürfen. Der Dichter, Lyriker, Philosoph, Arzt und berühmte Sohn aus Marbach dürfte sich gefreut haben, denn die Reden und Preise standen im Zeichen seines Geistes der Freiheit. Und der dürfte in Zeiten multipler Krisen und Kriege auf der ganzen Welt und bedrückend nah in Nahost und der Ukraine wichtiger denn je sei.

„Wir müssen dem Geist der Freiheit wieder einen Raum geben“, sagte FSG-Schulleiter Volker Müller. Zuvor hatte die Deutsch-Fachschaftsleiterin Andrea Giersbeck den Schülern ein flammendes Plädoyer mit auf den Weg gegeben, wie sie selbst als junge Menschen als Demokratie-Retter unsere künftige Gesellschaft entscheidend prägen können. „Jüdische Menschen leben in dieser Gesellschaft wieder in Angst“, fasste Martin Göbler, Schulleiter der Hohen Landesschule in Hanau,

die Schilderungen jüdischer Mitmenschen von einer Veranstaltung am Vorabend anlässlich der Erinnerung an die Reichspogromnacht zusammen. „Wir brauchen Sie und Ihre Werte, um mit unserer Demokratie dagegen zu halten“, gab er den Preisträgern des Hanauer Preises, dem Preis der Stadt Marbach, der Erich-Güntter-Gedächtnis-Stiftung, des Schillervereins und der Schillergesellschaft mit auf den Weg.

Im Bildungszentrum wurden hingegen die besten Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch nicht nur ausgezeichnet. Es wurde außerdem die Frage beantwortet, wie man über den Wunsch zum Schreiben zur Autorenschaft komme. Der frühere Arzt und Professor Michael Weiß hat berichtet, wie er als Autor zum Schreiben gekommen ist – zur Poesie in der Abiturzeit und erst später zur Prosa. Warum er das Schreiben anfing, erklärte Weiß ganz einfach: „Man sortiert seine Gedanken, wenn man schreibt.“ Sein erster Roman unter seinem Alias Mike Albus sei erst erschienen, als er im Ruhestand mehr Zeit für die Recherche und das Schreiben fand, so der Marbacher Schriftsteller über seinen eigenen Werdegang.

Ganz so lange dürfte es bei Preisträgerin Amira Mansour aber wohl nicht dauern. Die 15-jährige Schülerin und Preisträgerin an der Tobias-Mayer-Gesamtschule schreibt nicht nur seit langer Zeit Geschichten. Sie hat auch bereits die Idee für ihr erstes Buch fertig im Kopf, wie sie erzählt: „Dabei geht es um Zwillinge, von denen einer in der Vergangenheit, der andere in der Zukunft lebt.“